

### Von einem rheinischen Dichter:

— herrlich und hehr stehet ein König da,  
 Der mit flammendem Geist nieder die Schranken warf,  
 Der im Strom des Gefühls freudigen Muthes schwimmt,  
 Nicht erdrückend des Herzens Puls.

Denn das lobernde Wort wecket der Augenblick,  
 Weckt des brausenden Volks freudegetragner Ruf,  
 Wenn sie dankend ihm nahn, sey es im Bürgerkleid,  
 Sey's im blitzenden Waffenschmuck.

Hoch auf hebe das Haupt, stolze Borussia,  
 Das am baltischen Meer mauergekrönt dir ruht;  
 Und, den stark du gefaßt, rheinischen Nebenfranz,  
 Schüttl' ihn freudig in hoher Hand!

Solch ein König ist dein! Huldigend neige dich,  
 Weit ausschliesse das Herz, horche dem kräft'gen Spruch,

Der, wenn stark im Gefühl fürstlicher Macht er glüht,  
Ihm begeistert vom Munde blüht!

Was ein Schreiber gebriest, modert zum Staube bald  
Doch ein königlich Wort frei aus der Brust heraus  
Machtwoll schlägt es ins Herz sehrender Völker ein,  
Ahnung künftiger Riesenthat!

von einem gelehrten Dichter:

— bewillt und bedacht zu sein

Der mit demselben Geist nicht zu beschaffen war

Der im Strom des Schicksals stürzte fort und fort

Wohin er wollte, der Fortschritt

Dem das letzte Wort nicht zu erlösen

Wohin der Fortschritt nicht zu erlösen

Wenn er kommt, so nah, so nah, so nah

Seh' im Augenblicke

Sich auf die Höhe der Kunst

Das sich bald dem Fortschritt

Der Fortschritt der Kunst

Schritt der Kunst in jeder Kunst

Sich im Fortschritt der Kunst

Wohin der Fortschritt der Kunst

von dem Dichter